

Inhalt

1.	<i>Psychische Krankheit bei Kindern und Jugendlichen.....</i>	<i>11</i>
2.	<i>Versorgungsstrukturen.....</i>	<i>13</i>
3.	<i>Der Auftrag zur Vernetzung.....</i>	<i>15</i>
4.	<i>Die Position der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie.....</i>	<i>17</i>
5.	<i>Projektplanung</i>	<i>20</i>
5.1	<i>Konzeption: Fragestellung und Zielsetzung</i>	<i>20</i>
5.2	<i>Phase 1: Evaluation des Beitrages der Sozialpsychiatrischen Versorgung zur integrativen Behandlung in der KJPP.....</i>	<i>21</i>
5.2.1	<i>Die Sozialpsychiatrievereinbarung (SPV)</i>	<i>21</i>
5.2.2	<i>Notwendige Leistungs- und Kommunikationsstrukturen einer Praxis für KJPP unter den Bedingungen der Sozialpsychiatrievereinbarung (SPV-Praxen)</i>	<i>24</i>
5.2.3	<i>Evaluation des Beitrages der Sozialpsychiatrischen Versorgung entsprechend SPV zur integrativen Behandlung in der KJPP.....</i>	<i>33</i>
5.3	<i>Phase 2: Konzeptionelle Entwicklung vernetzter Versorgungsstrukturen zwischen ambulantem, teilstationärem und stationärem Bereich in der KJPP .</i>	<i>33</i>
5.3.1	<i>Vernetzte Versorgung durch Kliniken für KJPP</i>	<i>33</i>
5.3.2	<i>Konzeptionsentwicklung vernetzter Versorgungsstrukturen zwischen Praxis und Klinik.....</i>	<i>34</i>
5.4	<i>Phase 3: Erprobung der konzeptionell neu entwickelten integrativen Versorgungsstrukturen.....</i>	<i>35</i>
6.	<i>Bildung der Arbeitsgremien.....</i>	<i>36</i>
6.1	<i>Projektgruppe</i>	<i>36</i>
6.2	<i>Projektbeirat</i>	<i>39</i>
7.	<i>Projektleitung und Untersuchungsstrategie der Wissenschaftlichen Begleitung.....</i>	<i>41</i>
7.1	<i>Zur Beschreibung der Versorgungsstrukturen durch die Facharztpraxen</i>	<i>43</i>
7.2	<i>Zur Beschreibung der behandelten Patienten.....</i>	<i>44</i>
7.2.1	<i>Eltern-Fragebogen zu Beginn der Behandlung</i>	<i>44</i>
7.2.2	<i>CBCL/ 4-18 Eltern-Fragebogen</i>	<i>44</i>
7.2.3	<i>Basisdokumentation Kinder- und Jugendpsychiatrie (BADO)</i>	<i>46</i>
7.2.4	<i>Ergänzungen zur BADO</i>	<i>47</i>
7.2.5	<i>Matrix 1 und 2.....</i>	<i>47</i>
7.2.6	<i>Eltern-Fragebogen am Ende der Behandlung</i>	<i>48</i>

7.3	Zur wissenschaftlichen Begleitung und Beschreibung der Konzeptionsentwicklung vernetzter Versorgungsstrukturen zwischen ambulantem, teilstationärem und stationärem Bereich.....	48
7.4	Zur statistischen Auswertung	49
8.	Ergebnisse: Vernetzte Versorgung in Praxen für KJPP mit Versorgungsstrukturen nach SPV.....	51
8.1	Die beteiligten Praxen und ihre Standorte	51
8.2	Fachliche Ausstattung und Einbindung der Praxen in die regionalen psychosozialen Netzwerke zur Versorgung von Kindern und Jugendlichen.....	52
8.3	Die behandelten Patienten.....	59
8.3.1	Alters- und Geschlechtsverteilung	59
8.3.2	Der Weg in die Praxis	62
8.3.3	Vorstellungsanlass: Symptomatik/Problemstellungen	68
8.3.4	Auswirkung der Symptomatik/Problematik auf die soziale Kompetenz und Anpassung des Kindes	77
8.3.5	Erwartungen an die Behandlung.....	79
8.3.6	Besonderheiten der Entwicklung und der psychosozialen Situation der Patienten.....	82
8.3.6.1	Frühkindliche Risiken und Entwicklungsstörungen	82
8.3.6.2	Vorschulische Entwicklung	87
8.3.6.3	Schulbesuch	88
8.3.7	Sozioökonomische Statutzugehörigkeit	91
8.3.8	Diagnostische Einordnung.....	97
8.3.9	Psychopathologischer Befund.....	98
8.3.10	Diagnosen	100
8.3.10.1	MAS Diagnose-Achse I: - Klinisch-psychiatrische Syndrome	100
8.3.10.2	MAS Diagnose-Achse II - Umschriebene Entwicklungsstörungen.....	106
8.3.10.3	MAS Diagnose-Achse III - Intelligenzniveau.....	108
8.3.10.4	MAS Diagnose-Achse IV- Körperliche Symptomatik.....	110
8.3.10.5	MAS Diagnose-Achse V - Assoziierte aktuelle psychosoziale Umstände	
8.3.10.6	MAS Diagnose-Achse VI - Globalbeurteilung der psychosozialen Anpassung.....	113
8.4	Behandlung.....	114
8.4.1	Behandlungsentscheidungen	115
8.4.2	Behandlungsverläufe.....	120
8.4.3	Behandlungsergebnisse	132
8.4.3.1	Kommunikation.....	133

8.4.3.2	Behandlungsergebnisse: Die Elternmeinung	134
8.4.3.3	Behandlungsergebnisse: Die Meinung der Fachärzte	139
8.4.3.4	Zufriedenheit der Eltern/Sorgeberechtigten	141
8.4.3.5	Abschließende Bewertung	143
8.5	Arbeitsweisen von KJPP-Praxen mit SPV-Versorgung	147
8.5.1	Praxis mit SPV in einer Stadt in Baden-Württemberg (H. Loch)	147
8.5.2	Kooperation zwischen einer Praxis für KJPP und einer Jugendhilfeeinrichtung in Baden-Württemberg (D. Hoehne)	150
8.5.3	Eine Praxis für KJPP mit SPV in einer Kleinstadt in Schleswig-Holstein (G. Roosen-Runge) ...	156
8.5.4	Struktur, Arbeitsweise und Kooperationspartner einer kinder- und jugendpsychiatrischen Praxis im Rahmen der Sozialpsychiatrie-vereinbarung in einer Stadt in Bayern (Dr. Klein, Krienkamp, Dr. Oehler	161
8.6	Fallbeispiele	174
8.6.1	Fallgeschichte: Paula (Name geändert) – Multimodale Therapie einer aufmerksamkeitsgestörten und hyperaktiven Jugendlichen in einer sozialpsychiatrischen Praxis (H. Loch)	174
8.6.2	Die Behandlung eines Kindes mit schwerwiegenden Störungen des Sozialverhaltens auf dem Boden einer Aufmerksamkeitsstörung und Teilleistungsstörungen (D. Hoehne)	179
8.6.3	Bindungsstörung mit Enthemmung: Kombinierte Entwicklungsstörung der motorischen und sensorischen Funktionen (G. Roosen-Runge)	185
8.6.4	Geistige Behinderung, Morbus Recklinghausen, schwere Skoliose, Pflegekind, Längenwachstumsstörung, Bindungsstörung mit Persönlichkeitsentwicklungsstörung, Störung des Sozialverhaltens (G. Roosen-Runge)	193
8.6.5	Die Fallgeschichte eines ganz normalen Zappelphillips (T. Wiencke)	199
8.6.6	Fall-Vignette D. (Name geändert), 9 Jahre (K.-U. Oehler)	202
9.	Ergebnisse: Konzeptionelle Entwicklung vernetzter Versorgungsstrukturen zwischen ambulantem, teilstationärem und stationärem Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie	207
9.1	Projektstandort Berlin Regionale Vernetzung von Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie und Sozialpädiatrischen Zentren innerhalb einer psychosozialen Pflichtversorgungsregion (H. Hübler)	207
9.1.1	Die Versorgungsregion	207
9.1.2	Zur Bedarfsbeschreibung der Kooperationsnotwendigkeit von KJPP und SPZ innerhalb der psychosozialen Versorgungsregion	209
9.1.3.	Inhalt und Form der Kooperationsabstimmung	211

9.1.4	Zur Identifikation der Patientenkelientel mit längerfristiger interdisziplinärer Behandlungsnotwendigkeit	216
9.1.5	Behandelte Patienten	217
9.1.6	Verlaufsergebnisse im Projektzeitraum	221
9.1.7	Fallbeispiele	226
9.1.7.1	Fallbeispiel für eine integrierte Versorgungsstrategie zwischen ambulantem Sozialpädiatrischen Zentrum und Kinder- und jugendpsychiatrischer Standortklinik der Region, bei dem das SPZ für einen gemeinsamen Behandlungszeitraum das Casemanagement führt (H.Hübler)	226
9.1.7.2	Fallbeispiel für eine integrierte Versorgungsstrategie zwischen regionaler Standortklinik für KJPP und ambulantem Sozialpädiatrischen Zentrum, bei dem für einen gemeinsamen Behandlungszeitraum das Casemanagement durch die Klinik für KJPP übernommen wird (H.Hübler)	228
9.2	Projektstandort Uchtsprunge (Sachsen/Anhalt): Vernetzung von Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie und Pädiatrie (E. Lischka und M. Neumann)	232
9.2.1	Konzeption	232
9.2.2	Verlauf und Ergebnisse	234
9.2.3	Resümee	238
9.2.4	Schlussfolgerungen für die Arbeit der eigenen Einrichtung	238
9.2.5	Fallbeispiele	240
9.2.5.1	Mario (Name geändert): Vernetztes Handeln zwischen Pädiater, Institutsambulanz-KJPP und Tagesklinik-KJPP (E. Dahlhoff)	240
9.2.5.2	Tom (Name geändert): Liäsonfunktion der Institutsambulanz-KJPP in einer pädiatrischen Praxis (E. Lischka)	247
9.3	Weinsberg/Heilbronn (Baden-Württemberg):Integrative Behandlung von Kindern und Jugendlichen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie durch Kombination praxisgeleiteter und klinikgeleiteter Behandlungsstrukturen (IB-KJPP) (J. Jungmann und G. Seitz)	253
9.3.1	Konzeption	253
9.3.1.1	Praxisgeleitete Klinikbehandlung von klinisch behandlungsbedürftigen Patienten	256
9.3.1.2	Klinikgeleitete Praxisbehandlung von klinisch behandlungsbedürftigen Patienten	257
9.3.1.3	Gemeinsame Klinik- und Praxisbehandlung zur Abklärung klinischer Behandlungsbedürftigkeit (Clearing-Funktion)	259
9.3.2	Auswirkungen psychischer Erkrankungen auf die Selbstregulationsbereiche des Patienten	262

9.3.2.1	Störungen der Sozialen Regulation	264
9.3.2.2	Störungen der Emotionalen Regulation.....	265
9.3.2.3	Störungen der Motivationalen Regulation.....	265
9.3.2.4	Störungen der Körperlichen Regulation	266
9.3.2.5	Störungen der Kognitiven Regulation.....	267
9.3.3	Die besonderen Mittel des Krankenhauses zur Behandlung von Störungen der Selbstregulation – Psych-PV.....	267
9.3.3.1	Regelaufgaben des eingesetzten Personals zur Behandlung von Störungen der Sozialen Regulation (SS).....	275
9.3.3.2	Regelaufgaben des eingesetzten Personals zur Behandlung von Störungen der Emotionalen Regulation (ES).....	276
9.3.3.3	Regelaufgaben des eingesetzten Personals zur Behandlung von Störungen der Motivationalen Regulation (MS).....	277
9.3.3.4	Regelaufgaben des eingesetzten Personals zur Behandlung von Störungen der Körperlichen Regulation (KS).....	279
9.3.3.5	Regelaufgaben des eingesetzten Personals zur Behandlung von Störungen der Kognitiven Regulation (IS)	279
9.3.4	Wirtschaftlichkeit.....	281
9.3.5	Betreuungs- und Gruppenintegrationsstufen in den Behandlungsbereichen für Jugendliche (KJ2, KJ4, KJ7) in der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie im Klinikum am Weissenhof ..	282
9.3.6	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	284
9.3.7	Zuordnung der Patienten zum Behandlungsmodell der IB-KJPP	284
9.3.8	Verlauf und Ergebnisse.....	288
9.3.8.1	Durchgeführte Therapien nach IB-KJPP.....	288
9.3.8.2	Krankheitsbilder	291
9.3.8.3	Intensität der krankheitsbedingten Selbstregulationsstörungen	294
9.3.8.4	Zuordnung der Patienten nach ihren Selbstregulationsstörungen zu den Behandlungsbereichen.....	298
9.3.8.5	Durchgeführte Behandlungsmaßnahmen.....	298
9.3.8.6	Behandlungsergebnisse	299
9.3.9	Fallbeispiel (Ch. Brandt).....	306
9.3.10	Gesamtbewertung des Konzeptes der IB-KJPP	318
9.4	Projektstandort Schleswig (Schleswig-Holstein): Kooperative Versorgung durch Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie von durch Suchtmittelabhängigkeit bedrohten psychisch kranken Kindern und Jugendlichen (D. Stolle)	320

9.4.1	Konzeption	321
9.4.1.1	Medizinisch-therapeutische Vernetzung	322
9.4.1.2	Sozialpädagogische Hilfen	324
9.4.2.	Erfahrungen zum Projektverlauf.....	325
9.4.2.1	Medizinisch-therapeutischer Vernetzungsbereich	325
9.4.2.2	Sozialpädagogische Hilfen	326
9.4.3	Beurteilung des Projektverlaufs	326
9.4.4	Fallbeispiel: Integrative Versorgung bei einem Drogen missbrauchenden Jugendlichen (D. Stolle)	327
9.5	Projektstandort Landshut (Bayern): Integrierte Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Autismus durch Kooperation zwischen Kinder- und Jugend- psychiatrie und Psychotherapie und Schule (M. von Aster, Ch. Löffler, J. Reithmeier)	334
9.5.1	Konzeption	334
9.5.2	Klinikstandort und Versorgungsgebiet.....	335
9.5.3	Jugendhilfe	336
9.5.4	Gesundheitswesen	337
9.5.5	Schulwesen.....	337
9.5.6	Arbeitsverwaltung	338
9.5.7	Beratungs- und Versorgungskonzept zur integrierten Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Autismus durch Kooperation.....	338
9.5.7.1	Institutionelle Strukturen	338
9.5.7.2	Zielsetzung und Vorgehensweise	339
9.5.7.3	Kooperationsvereinbarung	341
9.5.7.4	Kostenstruktur	343
9.5.8	Ausgewählte Ergebnisse.....	344
9.5.9	Kasuistik	348
9.5.10	Schlussfolgerungen	350
10.	Abschluss und Ausblick	353
11.	Literatur	371
12.	Anlagen	379